

Großzügig, hell, schwellenlos

WOHNEN Seniorenresidenz an der Altenberger Straße konnte besichtigt werden

VON JAN STING

Burscheid. Das Gebäude C mit den barrierefreien Seniorenwohnungen ist schon so gut wie fertig. Großzügige, helle Räume, Bewegungsfreiheit im Bad und ein schwellenloser Übergang von drinnen nach draußen – das Wohnen in der Seniorenresidenz Burscheid an der Altenberger Straße ist offenbar begehrt. Acht der insgesamt 14 barrierefreien Wohnungen und Penthousewohnungen in der Größe zwischen 72 und 145 Quadratmetern sind laut der Investoren Remi Selbach, Michael Kürten und Rolf Ackerschott von der SKA Grundbesitz GBR schon vermietet. Im September soll alles fertig und ganz vermietet sein.

Demenz Wohngemeinschaft

Gestern luden sie zur Besichtigung ein und stellten vor allem das Projekt der Demenz-WG in den Gebäuden A und B vor. Diese wird ab September von der Caritas betreut und wie Fachbereichsleiterin Andrea Raffenberg vom Caritasverband erklärt, dürfte die Wohngruppe aufgrund der zahlreichen Interessenten dann auch schon voll belegt sein. Es gibt eine eigene Hausleitung mit je zwei Pflegefachkräften in der Früh- sowie in der Spät-

schicht. Für die zwölf Bewohner der Demenz-WG gibt es Einzelzimmer mit Bad, einen Gemeinschaftsraum sowie einen begrünten Innenhof. Ein Farbkonzept soll die Zuordnung zu den eigenen Zimmern erleichtern. Freizeitprojekte wie Malen, Basteln, Harfenmusik, Kochen oder Backen stehen regelmäßig auf dem Programm.

Laut Michael Kürten zahlt jeder Mieter der barrierefreien Wohnungen eine Pauschale für das Wohnen-Plus-Projekt. In den Serviceleistungen sei ein fester Ansprechpartner vor Ort enthalten, Post- und Blumengießdienst während der Abwesenheit und diverse Angebote wie Gedächtnistraining, Hausfeste, Ausflüge Vorträge oder gemeinsames Frühstück. Einzelpersonen zahlen monatlich 98 Euro Paare 145 Euro für den Service, der auf Wunsch auf die Hälfte des Angebots und der Kosten reduziert werden könne. Bei Pflegebedürftigkeit könnten Leistungen hinzugekauft werden.

Bürgermeister Stefan Caplan und die Seniorenbeauftragte Cosima Schächinger schauten sich interessiert in den neuen Räumen zwischen dem Alten Friedhof und dem katholischen Kindergarten Arche Noah um. Täglich kämen mehrere Anfragen, erklärten die



Die Seniorenresidenz im Zentrum gegenüber St. Laurentius und zwischen Friedhof und Kindergarten bietet barrierefreies Wohnen, kombiniert mit Serviceleistungen.

Fotos: Britta Berg

Investoren. Und Kürten erzählte die Geschichte von zwei Verwandten, die in den 50er- und 60er-Jahren aus Burscheid in den Westwald gezogen seien, mit dem Voratz, ihren Lebensabend in Burscheid zu verbringen. Sie gehören zu den ersten Mietern und sind mehrmals mit Bus und Bahn angereist. Zur Unterzeichnung des Vertrags reiste Kürten in den Westwald. Dort lagen schon alle Dokumente auf dem Tisch. Auch die Personalausweise. Auf Kürtens Frage warum sie den Ausweis zeigten, erklärten die Damen, dass sie ja schließlich auch Betrügerinnen sein könnten.



Michael Kürten (r.) zeigt den Tagesraum der künftigen Demenz-WG.

Neue Babysitter mit Diplom

AUSBILDUNG

Tageskurse am Freitag bereits ausgebucht

Leichlingen. Eltern, die mal wieder ausgehen wollen, haben demnächst wohl gute Chancen, jemanden zu finden, der auf ihre Kinder aufpasst. Denn ab heute werden drei Tage lang im evangelischen Gemeindehaus an der Marktstraße viele neue Babysitter ausgebildet. Die Abteilung „Frühe Hilfen“ des Jugendamtes, der evangelische Kirchenkreis, vier Leichlinger Familienzentren und das Gymnasium haben die Schulung vorbereitet. Und die Nachfrage ist groß: Die beiden Tageskurse am Freitag sind ausgebucht. Für einen Wochenendkurs am Samstag und Sonntag sind noch einige Plätze frei geworden, für die man sich unter ☎ 02174/896 61 82 kostenlos anmelden kann.

An der Ausbildung beteiligen sich Jugendliche aus den Pädagogikkursen des Gymnasiums. Sie lernen etwas über kindliche Entwicklungsphasen, sinnvolle Spiele und Beschäftigungen, Ernährung und Pflege sowie Unfallverhütung und Erste Hilfe. Die Absolventen erhalten ein Babysitter-Diplom und werden in eine Kartei aufgenommen, von der Eltern profitieren können, wenn sie künftig Hilfe benötigen. Die Vermittlung erfolgt über die Familienzentren. (hgb)